

**Anhang zum Spendenaufruf “Frauen in Burkina X“
Juni 2015**

Leicht gekürzte Übersetzung des AFD-Berichts von der ersten Phase/Einrichtung der Mikrokreditfonds in den 57 Dörfern (von insgesamt 62) des Départements Kongoussi, die noch keinen solchen Fonds hatten



**ASSOCIATION FEMININE SONGMANEGRE
POUR LE DEVELOPPEMENT (AFD)**

07 BP 110 Ouagadougou 07
Tél. 25504521/70228033/70378703
Email songmanegre2004@yahoo.fr

**BERICHT ÜBER
DIE UMSETZUNG DES MIKROKREDITPROGRAMMS
AFD Songmanegre
17. 10. 2014**

(...)

Die Mikrokredite sind integraler Bestandteil der Verbesserung der Lebensbedingungen der Frauen und Mädchen des Départements Kongoussi, auf die die AFD seit 2004 hinarbeitet, insbesondere durch ihr aktives Betreiben des Aufgebens der Genitalverstümmelung (*la promotion de l'abandon de la pratique des MGF* lässt sich kaum übersetzen, GL) und die operative Behebung von Exzisionsfolgen. Das Mikrokreditprogramm der AFD wurde 2013 und 2014 auf 57 weitere Dörfer ausgeweitet – Begünstigte sind Frauen, die sich in ihren Dörfern besonders gegen die Genitalverstümmelung engagiert haben und engagieren.

(...)

Im Laufe der drei Phasen der Übergabe der Mikrokreditgelder an die Frauenclub-Mitglieder wurden in Begleitung des Projektes unter anderem folgende Aktivitäten durchgeführt:

- Treffen/Zusammenarbeit mit/zwischen AFD und lokalen Experten und zwischen AFD und Begünstigten;
- Organisation und Begleitung der Frauen der Clubs;
- Ausbildung der Frauen im Betreiben von Mikroprojekten;
- Aushändigen der Mikrokredite;
- Rückzahlungen der Kredite;

- Operative Behebung von Exzisionsfolgen;
- Evaluierungen der Gesamtheit der Aktivitäten in allen Phasen.

I - DETAILS DER AKTIVITÄTEN DES MIKROKREDITPROGRAMMS

1) Zusammen arbeiten ...

- Audienzen bei den Provinzautoritäten boten einen Rahmen für Austausch. Die AFD stellte ihre Aktivitäten und ihre Leistungen vor und erhielt im Gegenzug Zusagen für die nötige Unterstützung und Begleitung.
- Das Radio «Voix des Lacs»¹, begleitete uns medial – es half in der Kommunikation, Information und Sensibilisierung des Zielpublikums, mittels Verlautbarungen, Sendungen und Radioquizsendungen.
- Die 'Action Sociale' von Kongoussi², koordiniert auf Provinzebene die Aktivitäten gegen die Exzision. Sie hat uns beratend begleitet und hat uns in der Umsetzung der unterschiedlichen Projekte unterstützt. Über sie sind wir auch auf nationaler Ebene in die Aktivitäten des SP-CNLPE³ eingebunden.
- Das Spital von Kongoussi hilft uns jedes Mal, wenn wir uns dorthin wenden – mit Diagnose und operativer Behebung von Exzisionsfolgen.
- Das Frauenförderungs- und Gender-Ministerium von Kongoussi, das auf Provinzebene die Aktivitäten zur sozialen und ökonomischen Förderung der Frauen koordiniert, hilft uns ebenfalls in Kommunikationsangelegenheiten und bei der Kapazitätsstärkung (*renforcement des capacités*) der Frauen.
- Der Bürgermeister, der Hochkommissar⁴, der Präfekt⁵, die Ordnungs- und Sicherheitskräfte der Provinz haben uns begleitet und durch ihre Präsenz und Verfügbarkeit unterstützt.
- Mit Hilfe und in Begleitung von DorfrepräsentantInnen, traditionellen Chefs, MeinungsführerInnen, AFD-Dorfzellen⁶ und ExpertInnen⁷ war der Zugang zu den Dörfern leicht, die Mobilisierung der Gemeinschaft ergab sich in der Regel fast von selbst – und ermöglichte uns das Erreichen unserer Ziele.

An diesem Punkt der Entwicklung der AFD wurden wir vielfach zu unseren Mikroprojekt-Aktivitäten beglückwünscht. Diese trügen enorm zur Stärkung der ökonomischen Kapazitäten der Frauen bei – und halfen gleichzeitig, das, was die AFD in Sachen Exzision erreicht habe, dauerhaft bestehen zu lassen. Die AnimateurInnen sind in den verschiedenen Dörfern auch vom lokalen medizinischen Personal und anderen lokalen ExpertInnen gut aufgenommen worden – diese 'personnes ressources' waren oft geneigt und haben versprochen, sich auch weiterhin für das Gelingen der einkommensschaffenden Maßnahmen und den Schutz der Mädchen und Frauen vor der Exzision zu engagieren.

¹ «Die Stimme der Seen» – Kongoussi liegt an einem großen See

² Das Sozialministerium (Ministère de l'Action Sociale et de la Solidarité Nationale) hat in allen Provinzen Filialen. Dieses Ministerium ist in Burkina Faso mit der Frage der Exzision betraut; auf nationaler Ebene hat es das SP-CNLPE als für die Exzision zuständige ausgelagerte Agentur eingerichtet; auf Provinzebene aber bedient sich das SP-CNLPE der Sozialministeriumsfilialen, wo es in der Regel eine Exzisionsspezialistin gibt.

³ s. Fußnote 4, SP-CNLPE = Secrétariat Permanent du Conseil National de la Lutte contre la Pratique de l'Excision

⁴ Der «Haut commissaire» ist die den Zentralstaat vertretende und von ihm ernannte höchste Autorität einer Provinz.

⁵ Der «préfet» ist die vom Zentralstaat ernannte höchste Autorität eines Départements – ihm steht der gewählte Bürgermeister gegenüber, der von der Gemeinde gewählt wird. Département und Gemeinde sind deckungsgleich, ersteres ist eine bürokratische, zweites eine demokratische Einheit.

⁶ «noyaux relais», eine aus einer Frau und einem Mann bestehende Außenstelle der AFD in allen Dörfern des Départements, quasi eine Vorstufe zu den Frauenclubs

⁷ «personnes ressources» sind im AFD-Umfeld z.B. medizinisches Personal der Krankenstationen der Dörfer oder MitarbeiterInnen der Action Sociale

Wir sind auch aufgefordert worden durchzuhalten, nicht aufzugeben – um das Wachstum und die Lebensfähigkeit der Projekte sicherzustellen.

2) Stärkung der Kapazitäten der Frauen im Umsetzen von Mikroprojekt

In jedem Dorf ist eine Repräsentantin des Frauenclubs ausgebildet worden im Managen von Mikrokrediten und Mikroprojekten. Diese Ausbildung hat den Frauen das nötige Wissen vermittelt, um bei der Verwirklichung der Mikroprojekte gut zu wirtschaften, erforderliche Ausgaben umfassend ins Kalkül miteinzubeziehen und so profitabel zu arbeiten. Erzielte Überschüsse galt es, auf Konsum, Vergrößerung der Aktivität (Investition) und Sparen aufzuteilen. Die Ausbildungen haben auch von der Suche nach PartnerInnen, KundInnen und LieferantInnen gehandelt und von den Vorteilen, Netzwerke zwischen LieferantInnen und KundInnen einzurichten.

3) Organisieren und Begleitung der Frauen in den Clubs

Die AFD, die in jedem der Dörfer eine 'Zelle' von 10 Frauen eingerichtet hatte ('Frauenclub'), hat anlässlich der Maßnahmen zur Stärkung der ökonomischen Kapazitäten der Frauen diese 10 Frauen bei der Realisierung einkommensschaffender Maßnahmen unterstützt und begleitet. Jenseits der Ausbildung in Mikrokreditmanagement hat die AFD die Club-Mitglieder mit Rat und Tat unterstützt. Bei der Beratung ging es insbesondere um die Auswahl milieu-adäquater Aktivitäten und um die Umsetzung des während der Ausbildung Gelernten in die Praxis. Dass diese Aktivitäten – ob in der Landwirtschaft, in der Viehzucht oder im Handel – für die Kreditnehmerinnen Überschüsse generieren, trägt dazu bei, die gesamte Gemeinschaft zusätzlich zu motivieren und das im Kampf gegen die Exzision bereits zuvor Erreichte dauerhaft zu machen.

4) Auszahlen der Mikrokredite

Die Auszahlung der Mikrokredite an die gegen die Exzision engagierten Frauen in 57 Dörfern des Départements Kongoussi fand in drei Phasen (zwischen Mai 2013 und Juli 2014) statt. Die Kreditauszahlungen waren Anlässe großer Freude für die AFD und vor allem für die gegen die Exzision engagierten Frauen. Sie waren Anlass für die Kreditnehmerinnen, den GeberInnen ihre Dankbarkeit zu bekunden und ihr Engagement gegen die Armut und für die Frauenförderung im Allgemeinen und ihr Engagement für das Aufgeben des Brauchs der Genitalverstümmelung im Besonderen zu erneuern und zu bekräftigen.

Die Kreditauszahlungen der dritten Phase waren noch feierlicher als die der beiden früheren Phasen. Repräsentantinnen aller 57 Clubs waren anwesend, zudem nahmen teil:

Der Bürgermeister von Kongoussi, der Generalsekretär der Provinz⁸, der Provinzdirektor der Action Sociale, der Provinzdirektor des Frauenförderungs- und Genderministeriums, der Direktor des Radios der Seen, ein Vertreter des Spitals von Kongoussi, der Brigadekommandant der Gendarmerie und der Provinzdirektor der Nationalen Polizei.

Alle beglückwünschten die AFD zu ihrem beharrlichen und erfolgreichen Eintreten gegen Exzision sowie gegen andere Formen von Gewalt gegen Frauen und gegen die Armut. Sie ermutigten zudem die Kreditnehmerinnen, alles zu unternehmen damit die finanzierten Aktivitäten nützlich und dauerhaft seien.

⁸ Die Nummer 2 der Provinz nach dem Gouverneur

Die Vertreterin der Kreditnehmerinnen hat, als sie das Wort ergriff, daran erinnert, dass die Sensibilisierungen, die Ratschläge, die Exzisions-Räder⁹ in der Vergangenheit schon ihre aller Leben positiv verändert hätten. Die Mikrokredite machten sie jetzt überglücklich und sprachlos.

Um dem Angenehmen gleich etwas Nützliches beizumengen (*pour ajouter l'utile à l'agréable*), fand dann ein Forumtheater-Aufführung statt, um neuerdings gegen die Genitalverstümmelung zu sensibilisieren.

5) Zurückzahlen der Mikrokredites

Wir stellen fest, dass das Zurückzahlen der Mikrokredite sehr gut funktioniert. Sechs Clubs haben den vorgesehenen Zeitpunkt nicht punktgenau einhalten können – ihre Rückzahlungen waren aber allesamt zwei Wochen später geleistet. Angeführte Gründe waren, dass eine Club-Verantwortliche nicht anwesend war, ein Clubmitglied nicht zurückgezahlt hatte, oder nur die Benachrichtigung über den Termin nicht eingetroffen war.

Mehrere Gründe erklären diese exzellente Rückzahlungsmoral:

- . Der Club ist eine Gruppe, die eine starke Solidarität entwickelt hat und im Dorf für sein Engagement für die gemeinsame Sache der Entfaltung der Frauen bekannt ist.
- . Zudem macht der mit der AFD geschlossene 'Gruppenvertrag' alle Clubmitglieder solidarisch haftbar. Jeder Club ist für die Verwaltung seiner Mittel verantwortlich und jedes Clubmitglied ist solidarisch verantwortlich für die Schulden aller. Daher die guten Ergebnisse.
- . Jeder Club hat zudem eine Solidaritätskasse, die entweder aus monatlichen Beiträgen oder aus gewinnabwerfenden Gruppenaktivitäten gespeist wird. Diese waren in manchen Fällen bei der zeitgerechten Kreditrückzahlung behilflich.
- . Die Aussicht auf eine eventuelle Verdoppelung der Mikrokreditfonds – falls die erste Phase problemlos abgeschlossen würde – mag ein Ihres beigetragen haben.
- . Last but not least hat die AFD den ganzen Prozess begleitet und mit Rat und Tat unterstützt.

Die ersten beiden¹⁰ Drittel der Dörfer waren ein voller Erfolg – die Rückzahlungsrate war 100%. In diesen 40 Dörfern¹¹ wurden somit 2 Millionen F CFA zu 100% zurückgezahlt – plus der vorgesehenen 5% an jährlichen Zinsen. Diese wurden in der Folge abermals vergeben.

6) Einkommensschaffende Aktivitäten

Wir haben die kreditfinanzierten Aktivitäten in drei Kategorien unterteilt:

Landwirtschaft, Viehzucht, Handel

⁹ 2011 erhielten die Frauen der damals aus einem Mann und einer Frau bestehenden Dorfzellen ein Fahrrad für die Aktivitäten gegen die Exzision im Dorf. Wir waren draufgekommen, dass die Männer meist zu AFD-Treffen kamen, die Frauen aber sehr oft mangels Transportmittel daheim blieben. Die 'Exzisionsräder' erwiesen sich in der Folge als ein wichtiger Kristallisationspunkt für die gegen Exzision engagierten Frauen.

¹⁰ Der Jahreszyklus des dritten war zum Berichtzeitpunkt noch nicht fertig – inzwischen wurden auch dort 100% ige Resultate eingefahren.

¹¹ Die 17 übrigen Dörfer haben ihre 850.000 F CFA mittlerweile auch zu 100% plus 5% Zinsen zurückerstattet. Die Gesamtsumme beträgt also 2,85 Mio. F CFA oder 4.344,80 Euro

RUBRIKEN	Landwirtschaft 45%	Viehzucht 25%	Handel 30%
	Erdnüsse	Schafe und Ziegen	Seife
	Bohnen	Schweine	Karitébutter
	Mais	Geflügel	Hirsebier (dolo)
	Hirse		Zubereitung und Verkauf von Speisen
	Sesam		Friseur
	Gartenbau (Fisolen, Tomaten, Karotten, Auberginen, Zwiebel)		Verkauf von Getreide Verkauf von Brennholz
			Erdnusspaste
			Verkauf von Gartenbauprodukten
			Soumbala (eine proteinreiche Ingredienz für Saucen)
			Sonstige

In der Landwirtschaft sind mit Ausnahme des Gartenbaus 100% der Aktivitäten kollektiv (= gemeinschaftlich bewirtschaftete Felder). Andererseits sind 100% der Viehzucht individuell. Im Handel ist ein Teil individuell, ein anderer kollektiv.

Darüber hinaus haben manche Clubs lukrative Dienstleistungen für die Gemeinschaft eingerichtet. Diese tragen dazu bei, die Solidarität zwischen den Clubmitgliedern und ihren Dorfgemeinschaften zu stärken und stellen für die Clubs gleichzeitig eine Einkommensquelle dar. Hierzu zählen z.B. zaï-Graben¹², das Anlegen von Steinmäuerchen oder das Bewirtschaften von Feldern für Clubmitglieder oder Externe, die sich dafür interessieren, oder auch das Leimbodenstampfen in Häusern oder in deren Umkreis. (...)

Zusammenfassend können wir sagen, dass die einkommensschaffenden Maßnahmen das Leben der begünstigten Gemeinschaften jedenfalls sehr positiv beeinflusst haben.

7) Evaluierung der Mikroprojekte

Die Evaluierung der Mikroprojekte bot den Handelnden und den Begünstigten die Gelegenheit, gemeinsam Bilanz zu ziehen, Schwächen und Schwierigkeiten zu identifizieren, den Anliegen aller Rechnung zu tragen und Vorschläge einzusammeln für die Zukunft. Im Wesentlichen haben alle Beteiligten an der Evaluierung mitgemacht.

Im Lauf der Evaluierung ging es insbesondere um:

- die unterschiedlichen Mikroprojekte, die umgesetzt worden waren;

¹² Eine den niederschlagsarmen Verhältnissen der trockeneren (= nördlicheren) Teile des Sahel ideal angepasste Technik, Wikipedia schreibt: "Zaï oder Tassa bezeichnet ein im westlichen Sahel (Burkina Faso, Niger, Mali) verbreitetes System zur Wiederinstandsetzung degradierter Trockengebiete und Erhöhung der Bodenfruchtbarkeit. Mit dem Grabstock werden kleine Löcher ausgehoben und mit organischem Material gefüllt. Termiten tragen es in den Boden ein und lockern diesen auf, so dass auch Wasser leichter eindringen kann. Mit dem Einsetzen der Regenzeit können Feldfrüchte oder Gehölze zur Wiederbegrünung eingesetzt werden."

- die Auswirkungen der Mikrokredite auf das Leben der Begünstigten;
- die Hindernisse und Schwierigkeiten bei der Realisierung;
- was in Zukunft zu berücksichtigen ist;
- mögliche Verbesserungen um bessere Ergebnisse zu erzielen;
- die bessere Vernetzung unter Clubs um kommerzielle Netzwerke besser zu nutzen;
- das 'Entdecken' von Frauen, die unter Exzisionsfolgen leiden und wie sie betreuen;
- die Fortsetzung der Sensibilisierungen.

Insgesamt sind alle Beteiligten überaus zufrieden. Dafür verantwortlich sind zum einen die kapazitätsstärkenden Ausbildungen der Clubmitglieder und zum anderen die einkommensschaffenden Maßnahmen samt der beratenden Begleitung der AFD

Es wurden auch Schwierigkeiten hervorgehoben:

Die Mehrheit der Clubmitglieder hat darauf hingewiesen, dass die zur Verfügung gestellte Kreditsumme zu gering ist, um die gewünschten Projekte realisieren zu können. Eine Frau erzählte zum Beispiel, dass sie Schafe mästen wollte – aber sich aus Geldmangel mit Geflügel bescheiden musste. Zudem stellt Analphabetentum ein Hindernis dar, das den Ertrag der Projekte negativ beeinflusst – in den meisten Fällen erfolgen die Berichte über die Ausbildungen innerhalb der Klubs¹³ mündlich, dadurch kann ein Teil der Frauen die mitgeteilten Techniken nicht verstehen oder behalten.

Der Mangel an Geräten für Landwirtschaft und Viehzucht erschwert oder verunmöglicht zudem die Verwirklichung mancher Projekte.

Folgende Vorschläge wurden gemacht:

- . Mit den Ausbildungen weitertun und Alphabetisierungen durchführen, um die Erfolgchancen der Projekte zu verbessern;
- . Die Mikrokreditbeträge erhöhen;
- . Die Produkte der Club-Frauen bei großen Anlässen wie dem Internationalen Frauentag¹⁴ oder dem internationalen oder nationalen Anti-Exzisionstag¹⁵ ausstellen, um sie einer breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen und ihren Absatz zu erhöhen;

Die Anschaffung von landwirtschaftlichen Geräten wie Pflügen oder Karren würde die Rentabilität unserer Projekte verbessern.

8) Die Resultate der einkommensschaffenden Maßnahmen

Die Ergebnisse der Kapazitätsstärkung der gegen die Exzision engagierten Frauen sind überaus sehenswert. Die Ausbildung hat neues Wissen in Sachen Mikroprojektmanagement gebracht und die einkommensschaffenden Maßnahmen erleichtern die Befriedigung familiärer Bedürfnisse wie Ernährung, Gesundheit, Schule der Kinder, usw.

Das alles verbessert die Eintracht innerhalb der Familie und gegenüber der Gemeinschaft.

Was die MeinungsführerInnen und die ExpertInnen betrifft, ist die Zusammenarbeit mit ihnen aus dem Mikrokreditprojekt gestärkt hervorgegangen. VertreterInnen der lokalen Verwaltung sowie traditionel-

¹³ Pro Club konnte aus Kostengründen nur eine Frau ausgebildet werden. Hier ist die Rede vom "Restituieren" des in den Ausbildungen von der Club-Repräsentantin Gelernten, das heißt das Erzählen/Mitteilen an die anderen Klubmitglieder, was gelernt wurde

¹⁴ Der 8. März ist in Burkina Faso ein Feiertag und wird vielerorts groß gefeiert. Jedes Jahr wird ein 8.März-Stoff entworfen, aus dem sich dann sehr viele Frauen und auch Männer Kleider, Hemden, Hosen... nähen oder nähen lassen

¹⁵ 6. Februar = internationaler Anti-Exzisionstag, 18. Mai = burkinischer/nationaler Anti-Exzisionstag, beides Anlässe zu großen Zeremonien oder Veranstaltungen

le Chefs waren an allen AFD-Aktivitäten beteiligt. Die AFD wird von der Action Sociale bei exzisionsrelevanten Aktivitäten beigezogen.

Die Dorfgemeinschaften

Sensibilisierung gegen Exzision ist die Hauptaktivität der AFD. Solche Sensibilisierungen geschehen fortlaufend während aller größeren Veranstaltungen, die mit den Mikrokrediten zusammenhängen. Öffentliche Diskussionen, ein Forumtheater ... Die operative Behebung von Exzisionsfolgen geschieht meist auf Initiative der Club-Frauen hin. 9 Mädchen und Frauen, die an gravierenden Exzisionsfolgen litten, konnten zwischen Jänner und Juni 2014 operiert werden. Fünf unter ihnen wurden von Club-Frauen zum OP-Saal begleitet – Zeichen, wie groß das Engagement der Club-Frauen ist.

In vielen Dörfern hatten die Frauen traditionell kein Recht auf Landbesitz. Mit den Mikrokrediten und den Gemeinschaftsfeldern hat sich das mittlerweile geändert. Das trägt beträchtlich zu ihrem Empowerment bei.

Zudem ist eine Verhaltensänderung wahrnehmbar. Ein Beispiel vom Club in Darigma zeigt das:

- Die Klubfrauen betreiben während der Trockenzeit Gartenbau, aber besitzen selbst kein bestellbares Land.
- Vier Mikrokreditempfängerinnen ist es nun gelungen, vom Erdherren Grundstücke zugeteilt zu bekommen, die sie jetzt nutzen.

Ein Ergebnis des Mikrokreditprojekts ist zudem zusätzliche Sicherheit, was die Nachhaltigkeit des Erreichten betrifft (Einrichten eines permanenten Austauschrahmens, Gemeinschaftskasse für Soziales, Entwicklung der gegenseitigen Hilfe)

- Die Mikrokredite haben es zudem vielen Frauen erlaubt, ihre Kinder die Schule besuchen zu lassen, ihre täglichen Mahlzeiten zu verbessern, Kinder und Eltern besser einzukleiden, usw.

CONCLUSIO

Zum Abschluss der Darstellung der Umsetzung unseres Mikrokreditprogramms und der einkommensschaffenden Maßnahmen der Begünstigten können wir feststellen, dass sich bisher und derzeit die Dinge zu unserer Zufriedenheit entwickeln und dass die erwarteten Resultate erreicht worden sind.

Die AFD und ihre FreundInnen und PartnerInnen haben mit diesem Projekt den Dörfern von Kongoussi 'Sauerstoff zugeführt' – vermittelt der Frauen, die sich gegen die Exzision engagieren. Einstimmig hoffen die Begünstigten, dass diese von der AFD und ihren PartnerInnen unternommene Initiative fortgesetzt wird, auf dass sich der in Gang gesetzte Prozess des Empowerments der Frauen auf Dauer einschreibe.



AFD-Frauen vor dem Frauenhaus Kongoussi, wo sie 2015 den Internationalen Frauentag feierten